

Werk

Titel: Verbesserung

Ort: Halle

Jahr: 1888

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0011 | log70

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Harnisch sagt aber (allerdings nicht S. 216 sondern schon S. 101):

„§ 187 *eissir*. Die 3. sg. prs. i. . . lautet (*i*)*èis* = lat. *exit* . . . In der „*ieis*-Reihe bei Arn. Daniel n^o 1 möchte Canello der Form *eis* den „geschlossenen Laut zuschreiben; doch enthält diese Reihe auch „sonst Unreinheiten, z. B., wenn sie *lièis* (pron.) und *sièis* (*sex*) mit „*pèis* (*pèjus*), *èis* (*ipsum*) und *encreis* (*crescit*) bindet. Der Donat „teilt die Form ausdrücklich der Silbe *eis larç* zu, 45,41.“

Die Stelle ist mittelst des alphabetischen Verzeichnisses jederzeit leicht auffindbar, aber auch aus dem Rimarium allein ergibt sich, daß Harnisch Canellos Äußerungen durchaus nicht unbeanstandet unterschreiben wollte; denn auch hier deutet er *pèis* = *pèjus*, offenbar, weil ihm keine andere Reimreihe auf *eis* über die Aussprache von *peis* Aufschluß gab¹ und ihm die vorliegende für *pèis* zu sprechen schien. Seine Deutung steht im bewußten Widerspruch zu der Canellos, welcher — und das scheint Tobler verkannt zu haben — *pèis* nicht auf *pèjus* sondern auf *pièis*, *pièis* = *pèjus* = frz. *pis* zurückgeführt, geradeso wie *èis* auf *ièis*, *ièis* = frz. *ist*, *sèis* auf *sièis*, *sièis* = frz. *six*, *leis* auf *lièis*, *lièis* = frz. *li*, indem er annahm, daß *e* „tra due *i* dovette risentirne l'influenza“. In dem Falle *peis* glaubte Harnisch dieser Auffassung eine andere gegenüberstellen zu können, in den übrigen Fällen beschränkte er sich einfach auf die Anführung von Canellos Worten, welche wenigstens den vermeintlichen Übertritt von *èi* zu *éi* in der Sprache Arnauts — für *leis* auch noch in 2 Belegen der Flamenca cfr. Bohnhardt, das Pers.-Pron. im Altprov. — zu erklären versuchten.

Soviel zur Steuer der Wahrheit.

E. STENGEL.

Mißhandelter Wahrheit zu ihrem Rechte zu verhelfen lag meines Erachtens eine Veranlassung nicht vor. An der von mir angeführten Stelle hat, genau wie ich gesagt hatte, Harnisch die unhaltbaren Bemerkungen Canellos ohne ein Wort der Mißbilligung wiederholt, und seinen Gewährsmann keinesfalls verbessert, indem er dem *e* von *peius* über dessen Dauer Canello sich nicht äußert, Länge zuschrieb. Wenn er an der von mir früher nicht gelesenen Stelle, die Stengel mir entgegenhält, sich so ausdrückt, wie man oben lesen kann, so ergibt sich daraus nur, daß er entweder in dem nämlichen Buche über den gleichen Punkt zweierlei Meinung äußert, oder sich nicht so auszudrücken verstanden hat, daß man erkennen konnte, was er meinte. Daß er aber sowohl S. 216, wo er die in Rede stehenden Wörter unter *èis* stellt, wie S. 101, wo er die Möglichkeit zuläßt, Arnaut habe zweierlei *ei* reimen lassen, im Irrtum ist, scheint auch Stengel anzuerkennen.

A. TOBLER.

zu setzen. Die Vermischung von *ds* und *às* fände sich danach nur: R. Vidal Verfall, einen zweiten Fall bietet allerdings Gausbert de Poicibot 4, dessen Reihe bei Harnisch fehlt; hier ist *certàs* mit lauter *às* gebunden.

¹ Allerdings hat der Donat unser Wort in seiner *èhs*-Reihe.

Verbesserung.

L. S. 152, Z. 6 v. u.: *Frana* statt *Fana*.